

Das JUDAS-Evangelium

Warum wurde Jesus verraten ?
Ein Papyrus zeigt Judas in neuem Licht

Der 78-jährige Gelehrte Kasser aus Genf ist einer der führenden Experten ... Sehen Sie hier: In dieser Passage erklärt Jesus seinen Jüngern, daß sie auf dem falschen Weg sind.“ ...

Der jetzt an die Öffentlichkeit gekommene „geheime Bericht“ zeichnet ein ganz anderes Bild. Darin ist Judas ein Held. Im Gegensatz zu den übrigen Jüngern versteht nur er wirklich die Botschaft Christi, und als er Jesus den Behörden ausliefert, erfüllt er damit dessen eigentlichen Begehren. auch ist er sich sehr wohl bewußt, welches Schicksal ihn erwartet. „Du wirst verflucht werden“, hatte ihn Jesus gewarnt. ...

„Die Gnostiker glaubten, es gebe eine ultimative Quelle des Guten. Sie fanden sie im göttlichen Geist, also jenseits des physischen Universums. Nach dieser Lehre tragen die Menschen einen Funken der göttlichen Kraft in sich, sind von ihr aber durch die materielle Welt getrennt.“

Diese Unvollkommenheit hielten sie für das Werk eines niederen Schöpfers und nicht des allmächtigen Gottes. Während Christen wie Irenäus betonten, daß allein Jesus, der Sohn Gottes, gleichzeitig menschlich und göttlich sei, glaubten die Gnostiker, daß auch gewöhnliche Menschen eine Verbindung zu Gott herstellen können. Für sie lag die Erlösung darin, den göttlichen Funken im menschlichen Geist zu erwecken und mit dem göttlichen Geist in Verbindung zu treten. Dazu brauchte man die Anleitung durch einen Lehrer, also durch Jesus; wer fähig sei, dessen Botschaft zu begreifen, könne ebenso göttlich werden. „Dies waren Mystiker“, sagt Meyer, **„Solche Menschen haben seit je den Zorn der institutionalisierten Religion auf sich gezogen. Sie hören Gottes Stimme aus ihrem Innern heraus und brauchen keinen Priester als Vermittler.“** ...

Prof. Meyer: „Es ist wirklich aufregend“. Diese Schrift erklärt, warum Jesus den Apostel Judas als seinen besten Jünger hervorhebt. Die anderen verstanden ihn einfach nicht.“ ...

Das Judas-Evangelium gibt einen lebendigen Einblick in den Kampf der Gnostiker mit der institutionalisierten Kirche. In der ersten Szene lacht Jesus die Jünger aus, die zu „ihrem Gott beten, also zu jenem unheilvollen Gott, der die Welt erschuf. Er stellt die Jünger auf eine Stufe mit einem Priester im Tempel, den er einen „Diener des Irrtums“ nennt und der „Bäume ohne Früchte“ pflanze, „in meinem Namen, in einer schändlichen Weise.“ Und er fordert die Jünger auf, ihn anzuschauen und zu verstehen, wer er tatsächlich sei – doch wie wenden sich ab.

In der wichtigsten Passage sagt Jesus zu Judas: „ ... **du wirst den Menschen opfern, der mich kleidet.**“ Mit anderen Worten Judas wird Jesus den leiblichen Tod bringen, und er wird ihm damit einen Gefallen erweisen. Es zeigt Judas besonderen Rang, daß gerade er mit dieser Aufgabe betraut wird.

„Erhebe deinen Blick und schaue auf die Wolke und das Licht darin und die Sterne, die sie umgeben, sagt Jesus ermutigend zu ihm „Der Stern, der den Weg anzeigt, ist dien Stern ! Am Ende hat Judas eine Offenbarung, in der er in eine „leuchtende Wolke“ eintritt. Die Menschen am Boden hören eine Stimme daraus, aber was sie sagt, werden wir vermutlich nie erfahren: Genau an dieser Stelle hat der Papyrus eine Lücke. ...

Andere Experten sind der Meinung, daß die Schrift wichtige neue Einblicke in das Denken der frühen Christen gibt. „Sie verändert unser Wissen über die frühen christlichen Gemeinschaften“, sagt Elaine Pagels von der Princeton Universität. „Wir suchen in den Evangelien nicht nach historischen Informationen, sondern nach den wesentlichen Grundsätzen des christlichen Glaubens.“ ...

Gegen Ende des 4. Jahrhunderts war es allerdings nicht mehr angeraten, solche Texte zu besitzen. Im Jahr 313 hatte der römische Kaiser Konstantin das Christentum anerkannt, aber seine Toleranz beschränkte sich auf die organisierte Kirche. Sie wurde mit Reichtümern und Privilegien überhäuft.. Häretiker hingegen, also Christen, die mit den offiziellen Lehrsätzen nicht einverstanden waren, erhielten keine Unterstützung, wurden mit Strafen überzogen und durften schließlich nicht mehr zusammen kommen.

Irenäus hatte bereits jene vier Evangelien festgelegt, die die Christen lesen sollten. Sein Kanon wurde Gesetz. Im Jahr 367 gab Athanasius, der mächtige Bischof von Alexandria und ein glühender Bewunderer von Irenäus, eine Anordnung heraus, die für alle Christen in Ägypten bindend war. Darin zählte er 27 Texte einschließlich der heutigen vier Evangelien auf, die allein als heilig betrachtet werden durften und die zusammen das Neue Testament bilden. Diese Liste hat bis heute Bestand. ...

Das Urchristentum hatte noch kein Neues Testament, in dem das Leben und die Botschaft Jesu Christi verbindlich bezeugt wurde. Als Heilige Schrift galt den erst en Chris ten die jüdische Schrift, die heute traditionell als Altes Testament bezeichnet wird. Von Jesus von Nazareth, seiner Lehre, seinem Schicksal und Tod wußte man zunächst nur aus mündlichen Überlieferungen. ...

Wie Marion das Alte Testament verwarf, so lehnten die Gnostiker den jüdischen Schöpfungsgedanken ab. Sie betrachteten die Welt und alles Leibliche nicht als Schöpfung eines guten Gottes, sondern als verunglücktes Machwerk untergeordneter, dummer und keineswegs allmächtiger Gottheiten. Göttlich ist danach allein das Lichte und Geistige, und die meisten Menschen tragen einen Teil davon als göttlichen Funken in sich. **Erlösung bedeutet die Befreiung dieses Funkens aus seinem körperlichen Gefängnis.** Der erste Schritt dazu liegt in der Erkenntnis (*griechisch: gnosis*) des Zustands, in dem sich der so verstandene wahre Kern des Menschen befindet. ...

Denn hier beschreibt ein Gnostikerden „Verräter! als den einzigen der zwölf Jünger, der Jesu wahre Identität kennt. In diesem Evangelium ist Jesus ein geistiges Wesen, das aus unendlichen, lichten Äonen oberhalb des materiellen Kosmos stammt. Er ist nicht Mensch geworden, sondern er „trägt“ ein menschliches Gewand. Er läßt die übrigen Apostel in ihrem Glauben an „ihren Gott“ – die Wahrheit enthüllt er allein dem Judas in Form eines vollständigen gnostischen Weltentstehungsmythos. Und nachdem Judas in alle Geheimnisse eingeweiht worden ist, wird er von Jesus selbst

beauftragt, seinem Meister einen letzten Dienst zu erweisen: er soll den „Menschen opfern“, den Jesus wie ein Gewand „trägt“, also die leibliche Hülle, die ein Werk widergöttlicher Mächte ist, ans Kreuz schlagen lassen. Der leibliche Tod Jesu am Kreuz war für Gnostiker nicht heilsrelevant.

Im Thomas-Evangelium, etwa 119 n. Chr.:

Enthält einzigartige Aussagen Jesu: „Wenn ihr jenes in euch erzeugt, wird das, was ihr habt, euch erretten. Wenn ihr jenes nicht in euch habt, wird das, was ihr nicht in euch habt, euch töten.“

Evangelium der Wahrheit, etwa 150:

In diesem Bericht befreien die Lehren Jesu die Seele aus einer unvollkommenen physischen Welt.

Geheimschrift des Johannes, etwa 150:

Verurteilt den Gott des Alten Testaments, weil er versuche, die Wahrheit vor der Menschheit zu verbergen. Behauptet, daß Adam und Eva den göttlichen Geist vom wahren Gott erhielten.

Quelle: www.nationalgeographic.de